

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Fraustein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Das 400jährige Berg- und Jubelfest in Altenberg.

„Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber,“ wird Mancher unserer Altenberger Freunde — sei es mit Wehmuth oder vielleicht auch mit Behagen — ausrufen, je nachdem er mehr von der Lust oder von der Last des Festes berührt wurde. Wer möchte auch im Allgemeinen läugnen, daß sie schön waren? Günstig, sehr günstig war in der Hauptsache die Witterung und dadurch erst wurde die Ausführung und das Gelingen der einzelnen Festlichkeiten möglich. Ferner die Theilnahme des Publikums von nah und fern, die sich in massenhaften Zuzügen kund gab und dadurch viel zur bunten Gestaltung des Festbildes beitrug, — mußte sie nicht ebenso ehrenvoll für das Beginnen der Stadt, als lohnend für die gewerblichen Interessen sein? Dann der glückliche Verlauf der im Programm angeordneten Stücke der Festfeier, ohne irgend eine erhebliche Störung oder Unglücksfall, so weit unsere Kenntniß wenigstens reicht, beklagen zu müssen, wozu die Abendfeier an der Pinge, oder die Illumination, leicht hätte Veranlassung geben können: Alles dies und manches Andere vielleicht auch noch geben uns gewiß das Recht, wenn wir sagen: Altenberg hat ein seltenes, ein schönes Fest gefeiert. Wir wollen damit nicht behaupten, als sei dasselbe von Sorgen, Schwierigkeiten, Differenzen u. c., ganz frei geblieben; denn die menschliche Unvollkommenheit hängt sich auch an die frohen Stunden des Lebens an. Aber sie treten nun zurück vor dem Glanze des mit Gottes Hülfe glücklich verlebten Jubelfestes.

Ueber die Bedeutung desselben haben wir nicht erst nöthig, ausführlich zu reden, da dieselbe wiederholt in d. Bl. erwähnt worden ist. Beschreiben wir also, soweit das Gedächtniß uns treu bleibt, den Verlauf des Festes im Einzelnen. Zunächst ist es uns ein angenehmes Geschäft, die Sorgfalt und die Mühe anzuerkennen, welche die Einwohner der Stadt auf die Ausschmückung der Straßen und Häuser mit Ehrenpforten und Kränzen verwendet hatten. Die Anerkennung ist um so wohlverdienter, als Schwierigkeiten theils durch die Lage und den Bau der Stadt, theils durch den Mangel an geeignetem Material, entstanden waren. Es ist uns gesagt worden, daß Gütlanden und Festons von Laub in dem einige Stunden weit entfernten Städtchen Bärenstein gewunden worden sind. Die öffentlichen Gebäude, als das Rathhaus, das königl. Bergamt, die Wohnungen der meisten Beamten, das Verhaus, die neuen Maschinengebäude, die Bohrmühlen, Wäschern, Schmelzhütten, die Brennhäuser, das Römerschacht-Gebäude, die Bergschmiede

und sehr viele Privatgebäude trugen reichen Schmuck an Gewinden, Kränzen u. c., geschmackvolle Ehrenpforten (mit recht passenden Inschriften versehen) waren an mehreren Straßen angebracht, vom Kirchturme, auf dem Bergamtsgebäude und von einem Privathause wehten große Fahnen in den sächsischen Landesfarben. Mehr noch, als geschehen, wäre zum Schmuck der Stadt namentlich von Bergleuten bewirkt worden, wenn nicht erst Tages vorher ihnen die Anzeige gemacht worden sei, daß sie am Freitag und Sonnabend nicht anzufahren hätten, ja mehrere Tage früher, wenigstens für den Freitag, ihnen das Gegentheil gesagt wurde. Die dem Festcomitee zu Gebote stehenden Mittel waren nicht unbedeutend; die königliche Regierung hatte, wie wir hören, einen ansehnlichen Beitrag gespendet, — ferner die reiche Zwitterkassengewerkschaft, die Stollungewerkschaft, Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald, auch die „Rothe Zechen Fdgr.“

Bereits am 13. Aug. Mittags war eine große Zahl Festbesucher, namentlich von Dresden aus, eingetroffen — die Post hatte allein auf einmal eintzig 60 Passagiere mitgebracht (sehr viele Besucher waren aus Dippoldiswalde erschienen) — die Fußgänger nicht gerechnet, welche von allen Seiten der festlich geschmückten Stadt sich naheten. Unter den einpassirten Fremden hatten sich auch der Oberberghauptmann Freiherr v. Beust und andere hochgestellte Männer befunden. (Die Namen der übrigen hohen Gäste folgen unten bei Schilderung des Festzuges am zweiten Tage.) Nach dem Programme begann das Fest Nachmittags 5 Uhr mit dem Geläut aller Glocken. Mittlerweile entwickelte sich auf dem vor dem Schießhause gelegenen, mit Flaggen und Fahnen reich versehenen Festplatze ein reges Leben! Ein Dresdner Militärmusikchor concertirte auf anerkennungswerthe Weise, abwechselnd mit dem Altenberg-Geisinger Männergesangsverein, welcher Gesänge ernsten und heiteren Inhaltes zum Besten gab. Dazwischen drängten sich nicht etwa wohlthuend die Töne der in unmittelbarer Nähe befindlichen Thierbuden, die gellende Trompetenmusik des Carouffels und was dergl. mehr da war. Gegen 6 Uhr verkündete Janitscharenmusik von der Ferne den Anmarsch eines Zuzugs von auswärts; es waren Bergleute von Berggießhübel, unter Anführung des dasigen Bergverwalters Klauig. Die Leute hatten den 6 Stunden weiten Weg in der großen Hitze zu Fuß zurückgelegt und marchirten auf dem Platze vor den höchsten Bergbehörden auf und rückten von da in ihr Standquartier nach der Stadt zurück. Unterdessen war allmählig der Tag zu Rüste gegangen und es erschien auf dem Festplatze die Schaar Bergleute,